

# **Errichtung einer Interim-Umkleide an der FWRW3, Aplerbecker Straße 280 in Dortmund**

## **Artenschutzprüfung der Stufe I**

### **Auftraggeber:**

Städtische Immobilienwirtschaft  
Dortmund

### **Bearbeitung:**



TARI-KIRSCH • PLANUNGSDIENSTE  
Dortmund

# **Errichtung einer Interim-Umkleide an der FWRW3, Aplerbecker Straße 280 in Dortmund**

## **Artenschutzprüfung der Stufe I**

### **Auftraggeber:**

Städtische Immobilienwirtschaft  
65/ 2-3 Projektleitung/ -steuerung  
Königswall 14  
44137 Dortmund



### **Bearbeitung:**

TARI-KIRSCH • PLANUNGSDIENSTE

Dipl. Geogr. Bettina Tari-Kirsch  
Herner Straße 2  
44139 Dortmund

Fon: 0231/70 09 50 6  
Mail: [tk@tk-planungsdienste.de](mailto:tk@tk-planungsdienste.de)  
Net: [www.tk-planungsdienste.de](http://www.tk-planungsdienste.de)

Dortmund, 29.01.2025

## INHALTSVERZEICHNIS

1	EINLEITUNG, AUFGABENSTELLUNG .....	3
1.1	Anlass .....	3
1.2	Vorgehensweise .....	4
2	BESCHREIBUNG DES PLANGEBIETES UND DES UNTERSUCHUNGSGEBIETES ..	5
2.1	Räumliche Einordnung der Lebensraumstrukturen .....	5
2.2	Ergebnisse der Ortsbegehungen .....	6
2.2.1	Gebäude .....	6
2.2.2	Außenanlagen .....	7
2.2.3	Bäume .....	11
3	RECHTLICHE GRUNDLAGEN .....	13
3.1	Gesetzliche Grundlagen .....	13
3.2	Planerische Vorgaben .....	15
4	BESCHREIBUNG DES VORHABENS .....	16
4.1	Technische Beschreibung .....	16
4.2	Ermittlung der relevanten Wirkfaktoren und potenzielle Auswirkungen .....	17
4.2.1	Vorbelastungen .....	18
4.2.2	Beurteilung der Wirkfaktoren und potenziellen Auswirkungen .....	19
5	POTENZIELL BETROFFENE ARTEN .....	21
5.1	Planungsrelevante Säugetiere - Fledermäuse .....	25
5.2	Planungsrelevante Vogelarten .....	26
5.2.1	Brutvögel .....	26
5.2.2	Rastvögel und Wintergäste .....	32
5.2.3	Nahrungsgäste .....	32
5.3	Amphibien .....	33
5.4	Sonstige, nicht planungsrelevante europäische Vogelarten .....	33
6	ZUSAMMENFASSUNG DER ARTENSCHUTZRECHTLICHEN BEURTEILUNG .....	34
7	FAZIT .....	38
8	QUELLENVERZEICHNIS / LITERATURVERZEICHNIS .....	39

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Plangebiet .....	3
Abbildung 2: Plangebiet im Luftbild .....	5
Abbildung 3: Fassade im Bereich der Aufstellungsfläche .....	6
Abbildung 4: Blick über das südliche Plangebiet in Richtung A 40 .....	8
Abbildung 5: Zuwegung für Kleinbagger zum geplanten Baufeld, Westseite, Blick Richtung Süden .....	9
Abbildung 6: Zuwegung für Kleinbagger zum geplanten Baufeld, Nordseite des Gebäudes ...	10
Abbildung 7: Baufeld Interim-Umkleide, Ansicht nach Süden .....	10
Abbildung 8: Bäume im näher betrachteten Bereich .....	12
Abbildung 9: Standort der Interim-Umkleide .....	17

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Baumliste der näher betrachteten Bäume.....	11
Tabelle 2: Planungsrelevante Arten für Quadrant 3 im Messtischblatt 4411 Kamen.....	22
Tabelle 3: Freibrüter, Fluchtdistanzen und Brutzeiten .....	29
Tabelle 4: Beurteilung der Betroffenheit der Arten und des Erfordernisses für eine Artenschutzprüfung der Stufe II .....	35

## Anhangsverzeichnis

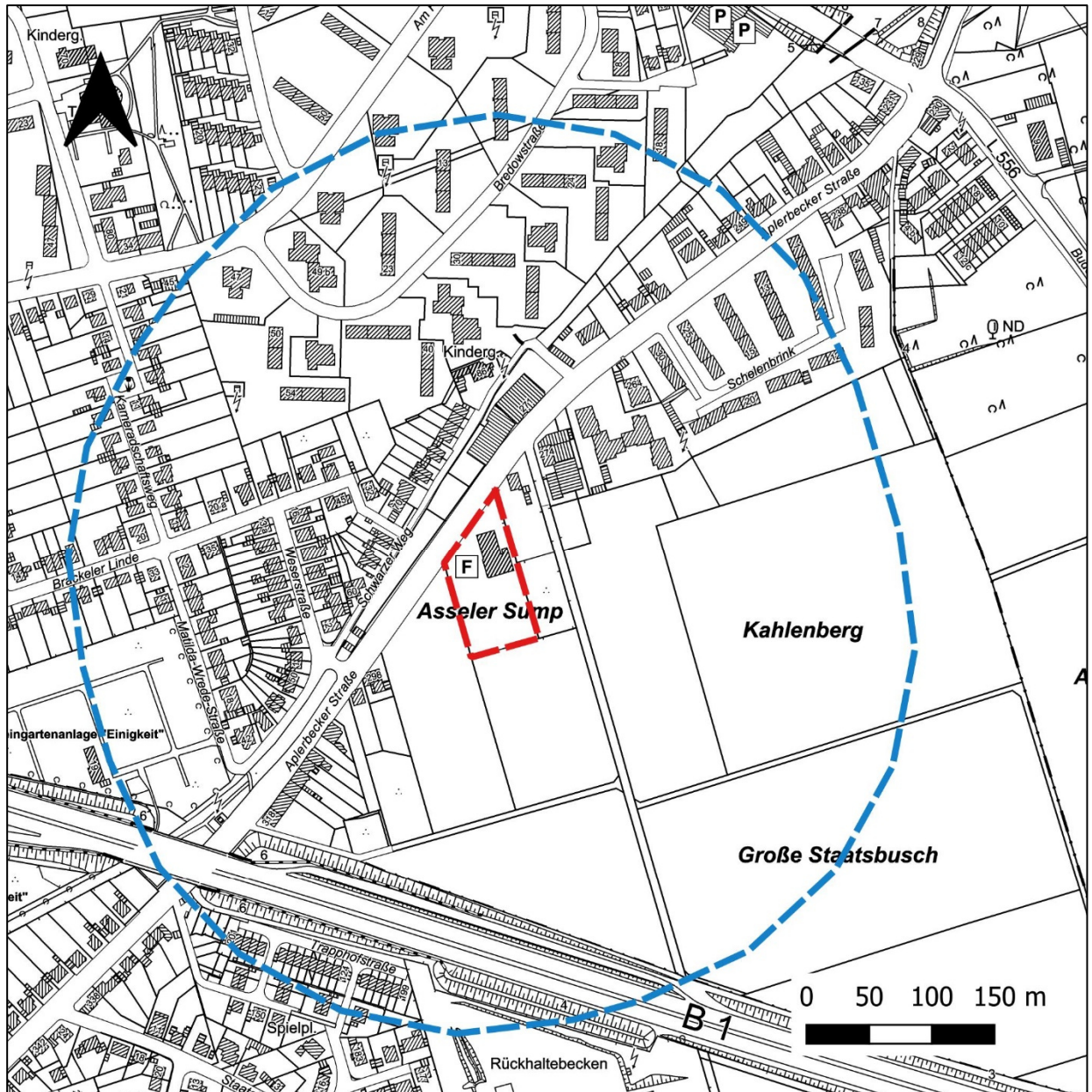
Anhang 1: A) Protokoll einer Artenschutzprüfung, zusammenfassende Angaben zum Plan / Vorhaben.....	41
---	----



# 1 EINLEITUNG, AUFGABENSTELLUNG

## 1.1 Anlass

Die Städtische Immobilienwirtschaft der Stadt Dortmund plant die Errichtung einer Interim-Umkleide an der FWRW 3, Flurstück 365, Flur 9, Gemarkung Brackel an der Aplerbecker Straße 280 in Dortmund, nördlich der B1 in Dortmund-Neuasseln (s. Abb. 1).



Plangebiet: Rote Strichlinie, Untersuchungsgebiet: Blaue Strichlinie. Quelle: Amtliche Basiskarte, Geobasis.NRW (2024), unmaßstäblich

**Abbildung 1:** Plangebiet

In diesem Zusammenhang wird eine Artenschutzprüfung der Stufe I erforderlich. Um die Belange des Artenschutzes in den Planungsprozess einzubringen, wird entsprechend der Landesvorgaben des Runderlasses des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz NRW vom 06.06.2016 (VV-Artenschutz) festgestellt, ob die artenschutzrechtlichen Vorschriften des § 44 Abs. 1 Bundesnaturschutzgesetzes mit der Verwirklichung des Vorhabens betroffen sein könnten.

In dem vorliegenden Gutachten wird daher überschlägig untersucht, ob Verbotstatbestände gem. § 44 Abs. 1 BNatSchG durch die Realisierung des Vorhabens verwirklicht werden bzw. ob eine weitergehende Artenschutzprüfung der Stufe II erforderlich wird.

## 1.2 Vorgehensweise

Im Rahmen einer Artenschutzprüfung sind gem. § 44 Abs. 1 BNatSchG die Tier- und Pflanzenarten des Anhangs IV der FFH-RL und Europäische Vogelarten zu betrachten. Das LANUV hat für Nordrhein-Westfalen eine naturschutzfachlich begründete Liste der so genannten „planungsrelevanten Tier- und Pflanzenarten“ zusammengestellt, die bei der artenschutzrechtlichen Prüfung im Sinne einer Art-für-Art-Betrachtung einzeln zu bearbeiten sind (MKULNV 2016). Das Untersuchungsgebiet umfasst 300 m gem. den Vorgaben des Methodenhandbuchs zur Artenschutzprüfung in NRW (MULNV & FÖA 2021).

Zunächst werden das Plangebiet und das Untersuchungsgebiet im Bestand in Kapitel 2 beschrieben. In diesem Zusammenhang werden die Potenziale für Fortpflanzungs- und Ruhestätten planungsrelevanter Arten sowie Sichtbeobachtungen von Tierarten beschrieben. In Kapitel 3 werden die rechtlichen Grundlagen und relevanten Begriffsbestimmungen dargestellt, auf denen die Artenschutzprüfung begründet ist. Dann werden alle relevanten Wirkfaktoren und potenziellen Auswirkungen ermittelt, die im Hinblick auf das Vorhaben auftreten könnten (Kap. 4).

Es werden mögliche Wirkfaktoren und potenzielle Auswirkungen im Rahmen der artspezifischen Empfindlichkeiten in Kapitel 5 abgegrenzt und geprüft, ob ein Verbotstatbestand gem. § 44 Abs. 1 BNatSchG verwirklicht wird.

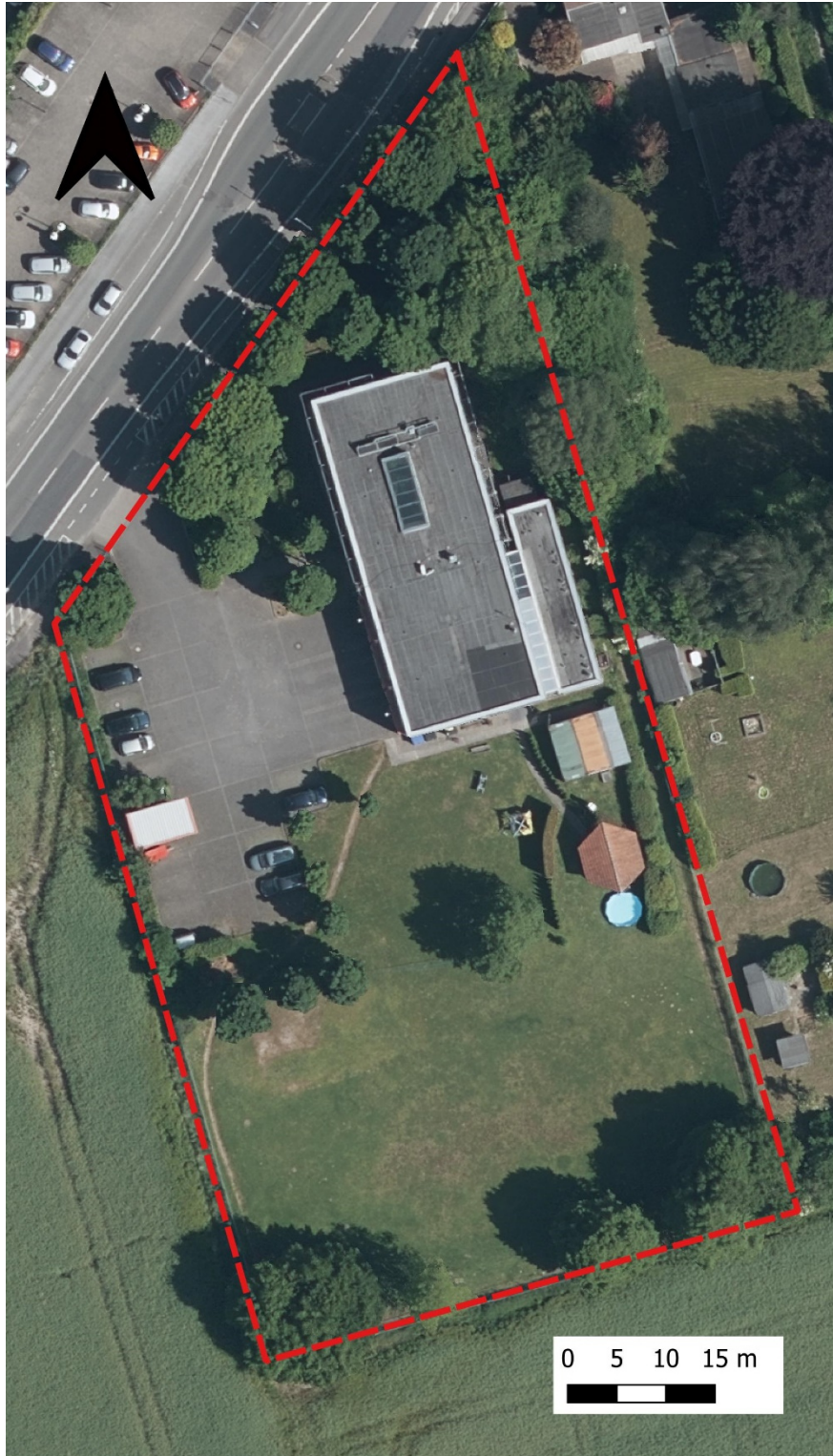
Die für die Betrachtung relevanten Tier- und Pflanzenarten ergeben sich aus Abfrage des Messischblattes MTB 4411, 3. Quadrant Kamen vom 28.11.2024 nach den Lebensraumtypen im Untersuchungsgebiet, der Abfrage des Fundortkatasters und des Biotopverbundes vom 28.11.2024 (LANUV 2024), der Abfrage bei der UNB Dortmund (2024), der Biologischen Station Kreis Unna – Dortmund (BSUD 2024), beim NABU Dortmund sowie aus der Ortsbegehung am 26.11.2024.

Die betrachteten Arten sind in Kapitel 5, Tabelle 2, Seite 22, aufgeführt. Die Ermittlung und Bewertung möglicher Beeinträchtigungen erfolgen verbal-argumentativ. In der zusammenfassenden Darstellung der artenschutzfachlichen Beurteilung werden die wesentlichen Prüfergebnisse für die Arten aufgelistet und mögliche, erforderliche Vermeidungsmaßnahmen oder vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen) formuliert (Kap. 6).



## 2 BESCHREIBUNG DES PLANGEBIETES UND DES UNTERSUCHUNGSGEBIETES

### 2.1 Räumliche Einordnung der Lebensraumstrukturen



Rote Strichlinie: Plangebiet. Quelle: Geobasis.NRW 2024, unmaßstäblich, bearbeitet

**Abbildung 2:** Plangebiet im Luftbild

Auf dem Plangebiet ist die FWRW 3 ansässig. Die Aufstellfläche der Interim-Umkleide befindet sich unmittelbar an das Gebäude der FWRW 3 im Osten angrenzend (s. a. Abb. 8, Kap. 4).

Das Untersuchungsgebiet liegt südöstlich der Siedlung Neuasseln, welche durch eine lockere, mit Grünflächen durchsetzte Bebauung gekennzeichnet ist. Im Osten beginnt die offene Feldflur zwischen Neuasseln und dem Dortmunder Flughafen. Im Süden grenzt die A40 (B1) an, die zurzeit ausgebaut wird.

## 2.2 Ergebnisse der Ortsbegehungen

Die Ortsbegehungen fanden am 26.11.2024 bei kalter, überwiegend sonniger Witterung statt. Die Erfassung von Strukturen für Fortpflanzungs- und Ruhestätten planungsrelevanter Arten erfolgte über Sichtbeobachtung mit dem Fernglas. Darüber hinaus wurden unsystematisch Vögel verhört oder beobachtet. Die nähere Betrachtung des Plangebietes bezieht sich auf den Nordteil, da hier die Bauflächen und die Aufstellflächen für die Interim-Umkleide geplant sind.

### 2.2.1 Gebäude

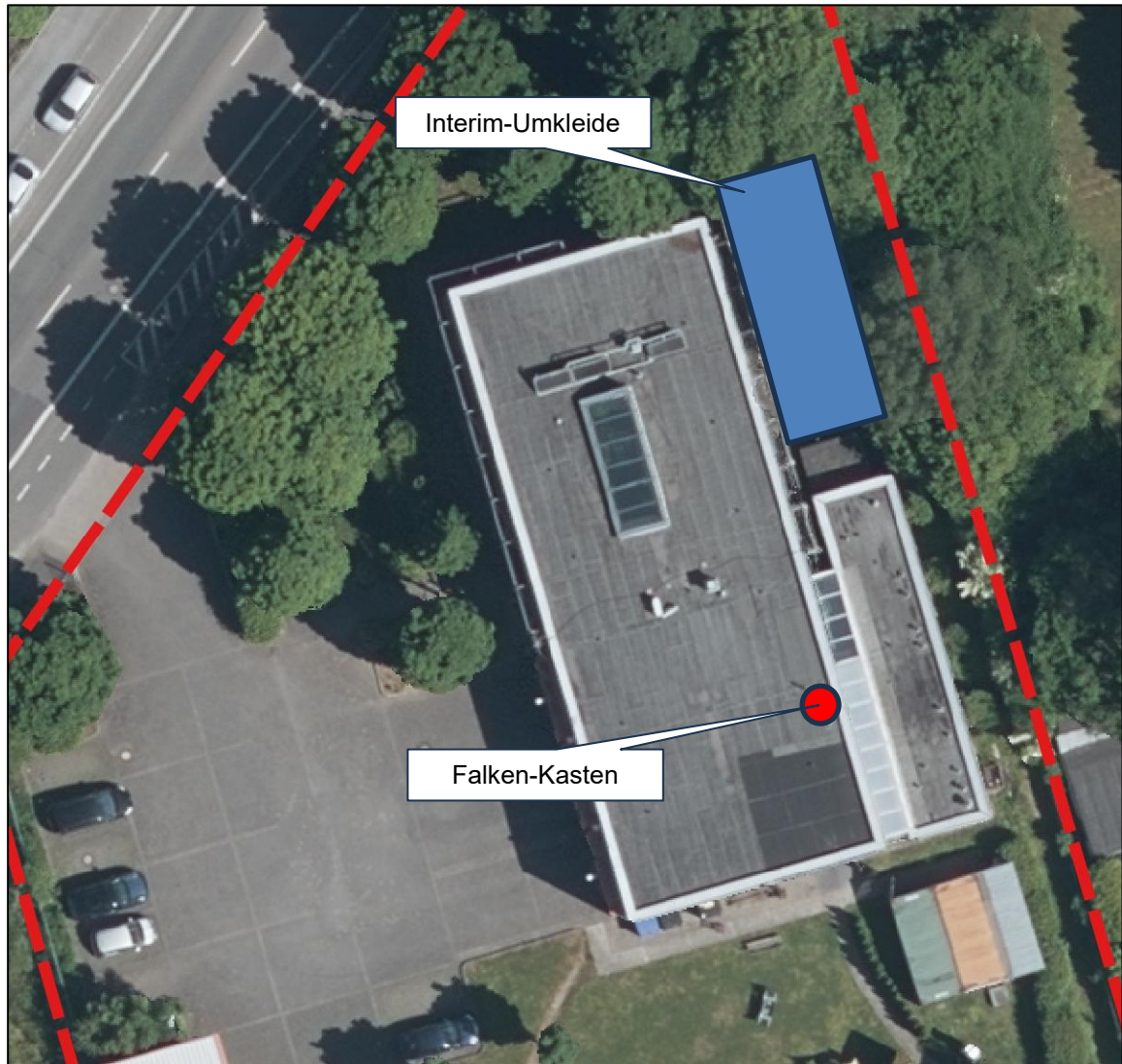
Das Gebäude ist vollständig mit einer Wellmetall-Verschalung verkleidet. Potenziale für Fledermäuse oder Gebäudebrüter wurden auf der Seite der Aufstellungsfläche nicht erkannt. Nester sind nicht vorhanden.



**Abbildung 3:** Fassade im Bereich der Aufstellungsfläche



Auf dem Dach der FWRW3 ist seit 2023 ein Falken-Kasten als Nisthilfe für den Turmfalken installiert (s. a. STADT DORTMUND 2023). Nach Angaben eines Mitarbeiters vor Ort war im Frühjahr 2024 über mehrere Tage ein Turmfalke am Kasten zu beobachten. Nachdem sich kein Partner einfand, flog das Tier weiter. Grundsätzlich ist nicht auszuschließen, dass sich nächstes Frühjahr oder in den nächsten Jahren ein Turmfalken-Paar zur Brut niederlässt.



**Abbildung 3:** Standort Interim-Umkleide und Falken-Kasten

### 2.2.2 Außenanlagen

Die Außenanlagen sind intensiv gärtnerisch gepflegt. Die Rasenflächen im Plangebiet sind kurz-rasig. Im Süden des Plangebietes befindet sich eine größere Rasenfläche, die mit Einzelbäumen bepflanzt ist. Der Blick reicht über die angrenzende Feldflur bis zur A 40. Horstbäume, in denen störungsanfällige Arten brüten könnten, sind nicht vorhanden.



**Abbildung 4:** Blick über das südliche Plangebiet in Richtung A 40

Der nördliche Teil des Plangebietes wird intensiver durch die FWRW3 genutzt. Hier finden sich die Zufahrt und Stellplatzflächen, das Gebäude der FWRW3 und mit Bäumen bestandene Grünanlagen.

Für die Zuwegung zum Baufeld der geplanten Interim-Umkleide wird ein mit Beton-Platten belegter Weg, der von Westen nach Norden um die Feuerwache verläuft, genutzt (s. Abb. 5).





**Abbildung 5:** Zuwegung für Kleinbagger zum geplanten Baufeld, Westseite, Blick Richtung Süden

Dieser grenzt an eine mit Bäumen bepflanzten Grünfläche an. Die Grünfläche am Gebäude wird als Versickerungsmulde für Niederschlagswasser genutzt (s. Abb. 6). Ein dauerhafter Einstau erfolgt nicht, so dass keine Laichgewässer für Amphibien entstehen.

Grundsätzlich können in den Gehölzen im Plangebiet und in der Baumhecke des unmittelbar an das Baufeld im Osten angrenzenden Grundstücks Brutvögel erwartet werden. Bei dem Ortstermin wurden drei Schwanzmeisen, ein kleiner Trupp Kohlmeisen sowie einige Blaumeisen in den Gehölzen beobachtet.

Im Baufeld selbst steht Baum Nr. B26 sowie ältere Hainbuchen, die als Sträucher zurückgeschnitten wurden.





**Abbildung 6:** Zuwegung für Kleinbagger zum geplanten Baufeld, Nordseite des Gebäudes



**Abbildung 7:** Baufeld Interim-Umkleide, Ansicht nach Süden



### 2.2.3 Bäume

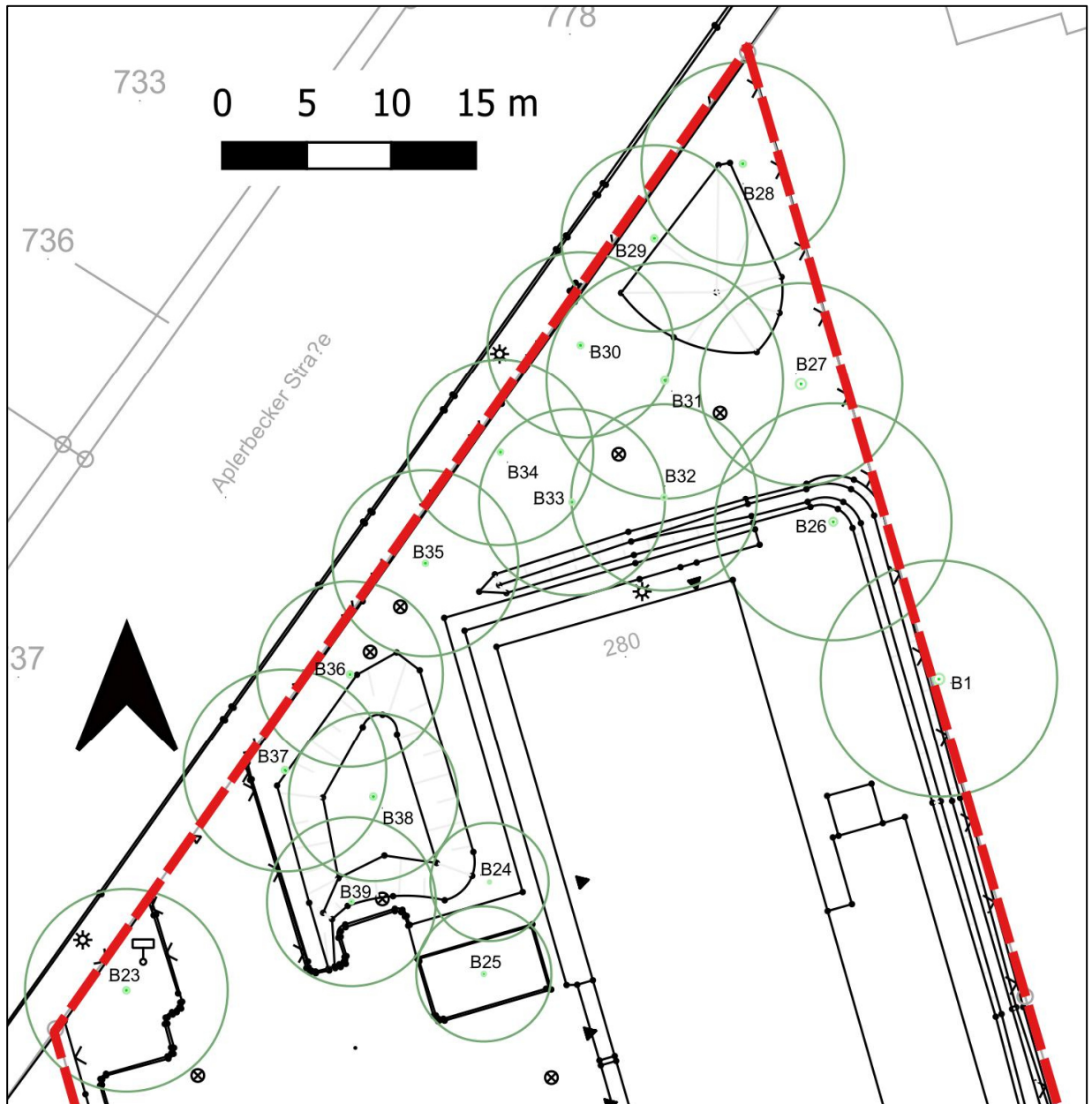
Horstbäume und Höhlenbäume sind im näher betrachteten Bereich im nördlichen Plangebiet, bis auf das größere Nest in Baum Nr. B 23, nicht vorhanden. An den Bäumen Nr. B34 und B39 wurden zwei Meisen-Kästen installiert. Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass die Brutvögel im Plangebiet durch die betrieblichen Belastungen einer FWRW (Sirenen, Licht, Verkehrslärm, Beunruhigungen durch Menschen) gering störungsempfindlich sind und kurze Fluchtdistanzen zeigen. Potenzielle Fledermausquartiere wurden, bis auf die Nistkästen, in diesem Bereich nicht beobachtet. Die Sal-Weide (Nr. B26) ist nach Angaben der Städtischen Immobilienwirtschaft wegen Krankheit abgängig und wird daher gefällt. Die nachfolgende Tabelle 1 listet die im näher betrachteten Bäume im Ergebnis auf und bewertet sie hinsichtlich möglicher Strukturen für planungsrelevante Arten.

**Tabelle 1:** Baumliste der näher betrachteten Bäume

Nr.	Kronen- durch- messer [m]	Höhe [m]	Umfang [m]	Art	Bemerkung	Strukturen
B23	12	12	1,2	Spitz-Ahorn		N / Elster (?)
B24	7	11	0,6	Nadelbaum		
B25	8	10	0,8	Spitz-Ahorn		N
B26	14	12	1,5	Sal-Weide	Wird gefällt	
B27	12	12	1,9	Hainbuche	2-stämmig	
B28	12	12	1,2	Hain-Buche		
B29	11	12	1,2	Spitz-Ahorn		
B30	11	12	1,1	Spitz-Ahorn		
B31	14	14	1,3	Spitz-Ahorn		
B32	11	12	1	Spitz-Ahorn		
B33	11	12	1	Spitz-Ahorn		
B34	11	11	1	Spitz-Ahorn		NK
B35	11	11	1	Spitz-Ahorn		
B36	11	11	1,2	Spitz-Ahorn		
B37	12	11	1,2	Spitz-Ahorn		
B38	10	11	1,2	Spitz-Ahorn		
B39	10	10	0,8	Spitz-Ahorn		NK

N = Nest

NK = Nistkasten



Quelle: Vermessungs- und Katasteramt, Stadt Dortmund 2024.

**Abbildung 8:** Bäume im näher betrachteten Bereich

## 3 RECHTLICHE GRUNDLAGEN

### 3.1 Gesetzliche Grundlagen

Der Schutz wild lebender Tier- und Pflanzenarten vor Beeinträchtigungen durch den Menschen ist im BNatSchG in den Bestimmungen der §§ 44 und 45 BNatSchG verankert.

Nach § 44 Abs. 1 BNatSchG ist es verboten,

1. wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
2. wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert,
3. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
4. wild lebende Pflanzen der besonders geschützten Arten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, sie oder ihre Standorte zu beschädigen oder zu zerstören.

Nachfolgend werden einige Begrifflichkeiten zu den o. g. Verbotstatbeständen erläutert.

Nicht alle Teillebensstätten einer Tierpopulation sind geschützt. Im Gegensatz zu Fortpflanzungs- und Ruhestätten unterliegen Nahrungs- und Jagdhabitate sowie Wanderkorridore nicht den besonderen artenschutzrechtlichen Bestimmungen. Etwas anderes gilt nur dann, wenn eine Fortpflanzungs- oder Ruhestätte in ihrer Funktion auf den Erhalt angewiesen ist und auch sie einen essenziellen Habitatbestandteil darstellen. Regelmäßig genutzte Raststätten fallen hingegen grundsätzlich unter den gesetzlichen Schutz.

Bei Vorliegen von Verbotstatbeständen im Sinne des § 44 Abs. 1 BNatSchG können artenschutzrechtliche Verbote im Wege von Ausnahmen nach § 45 Abs. 7 BNatSchG überwunden werden.

Die nach Landesrecht zuständigen Behörden können gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG von den Verboten des § 44 BNatSchG im Einzelfall Ausnahmen zulassen

- zur Abwendung erheblicher land-, forst-, fischerei-, wasser- oder sonstiger erheblicher wirtschaftlicher Schäden,
- zum Schutz der heimischen Tier- und Pflanzenwelt,
- für Zwecke der Forschung, Lehre, Bildung oder Wiederansiedlung oder diesem Zwecke dienende Maßnahmen der Aufzucht oder künstlichen Vermehrung,

- im Interesse der Gesundheit des Menschen, der öffentlichen Sicherheit einschließlich der Landesverteidigung und des Schutzes der Zivilbevölkerung oder maßgeblich günstigen Auswirkungen auf die Umwelt oder
- aus anderen zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art.

Eine Ausnahme darf nur zugelassen werden, wenn zumutbare Alternativen nicht gegeben sind und sich der Erhaltungszustand der Population einer Art nicht verschlechtert. Art. 16 Abs. 3 der FFH-Richtlinie und Art. 9 Abs. 2 der Vogelschutzrichtlinie (VS-RL) müssen beachtet werden.

Sind in Anhang IV Buchstabe a der FFH-Richtlinie aufgeführte Tierarten, europäische Vogelarten oder solche Arten betroffen, die in einer Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 1 Nummer 2 aufgeführt sind, liegt ein Verstoß gegen das Verbot des § 44 BNatSchG Abs. 1 Nummer 3 und im Hinblick auf damit verbundene unvermeidbare Beeinträchtigungen wild lebender Tiere auch gegen das Verbot des Abs. 1 Nummer 1 nicht vor, wenn der Eingriff in Natur und Landschaft nach § 15 BNatSchG zulässig ist und soweit die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird (§ 44 Abs. 5 BNatSchG).

Für Standorte wild lebender Pflanzen der in Anhang IV Buchstabe b der FFH-Richtlinie aufgeführten Arten gilt Entsprechendes.

Sind andere besonders geschützte Arten betroffen, liegt bei Handlungen zur Durchführung eines Eingriffs oder Vorhabens kein Verstoß gegen die Zugriffs-, Besitz- und Vermarktungsverbote vor.

Es wird davon ausgegangen, dass bei den sonstigen, nicht planungsrelevanten europäischen Vogelarten wegen ihrer Anpassungsfähigkeit und des landesweit günstigen Erhaltungszustandes („Allerweltsarten“) bei Eingriffen unter Beachtung allgemeiner Vermeidungsmaßnahmen nicht gegen die Verbote des § 44 Abs. 1 BNatSchG verstoßen wird, sodass – entsprechend der VV Artenschutz – von der Durchführung einer vertiefenden Art-für-Art-Betrachtung abgesehen wird.

Unabhängig von den artenschutzrechtlichen Vorgaben sind die weitergehenden Anforderungen des Umweltschadengesetzes (USchadG) zu berücksichtigen. Ein Umweltschaden ist jeder Schaden, der erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Erreichung oder Beibehaltung des günstigen Erhaltungszustandes natürlicher Lebensräume oder Arten hat. Die Regelungen betreffen Schäden von FFH-Arten der Anhänge II und IV FFH-RL, von Vogelarten des Anhangs I und nach Art. 4 Abs. 2 V-RL sowie FFH-Lebensräume des Anhangs I FFH-RL.

Eine Schädigung liegt nicht vor, wenn die nachteiligen Auswirkungen zuvor ermittelt und von den zuständigen Behörden genehmigt wurden bzw. zulässig sind. Aufgrund des USchadG können auf den Verantwortlichen für einen Umweltschaden bestimmte Informations-, Gefahrenabwehr- und Sanierungspflichten zukommen.

Zum Zwecke der Haftungsfreistellung kann es daher sinnvoll sein – über den Anwendungsbereich der artenschutzrechtlichen Vorschriften hinaus – ggf. Angaben über die genannten Arten und Lebensräumen und entsprechende Auswirkungen im Zusammenhang mit dem USchadG zu ermitteln.

### **3.2 Planerische Vorgaben**

Zur Ermittlung des Artenspektrums wurden die Fachdaten des Landschaftsinformationssystems LINFOS des LANUV (2024) abgefragt.

Das Untersuchungsgebiet liegt außerhalb des Landschaftsplanes Dortmund (2020). Im Untersuchungsgebiet sind keine Schutzgebietsausweisungen oder schutzwürdige Biotope vorhanden.

Im Fundortkataster sind keine planungsrelevanten oder sonstigen bemerkenswerten Arten für das Untersuchungsgebiet gemeldet (LANUV 2024).

Hinweise auf Vorkommen planungsrelevanter Arten liegen aus den planerischen Vorgaben nicht vor.

## 4 BESCHREIBUNG DES VORHABENS

### 4.1 Technische Beschreibung

Die Städtische Immobilienwirtschaft der Stadt Dortmund plant die Errichtung einer Interim-Umkleide an der FWRW 3, Flurstück 365, Flur 9, Gemarkung Brackel an der Aplerbecker Straße 280 in Dortmund, nördlich der B1 in Dortmund-Neuasseln.

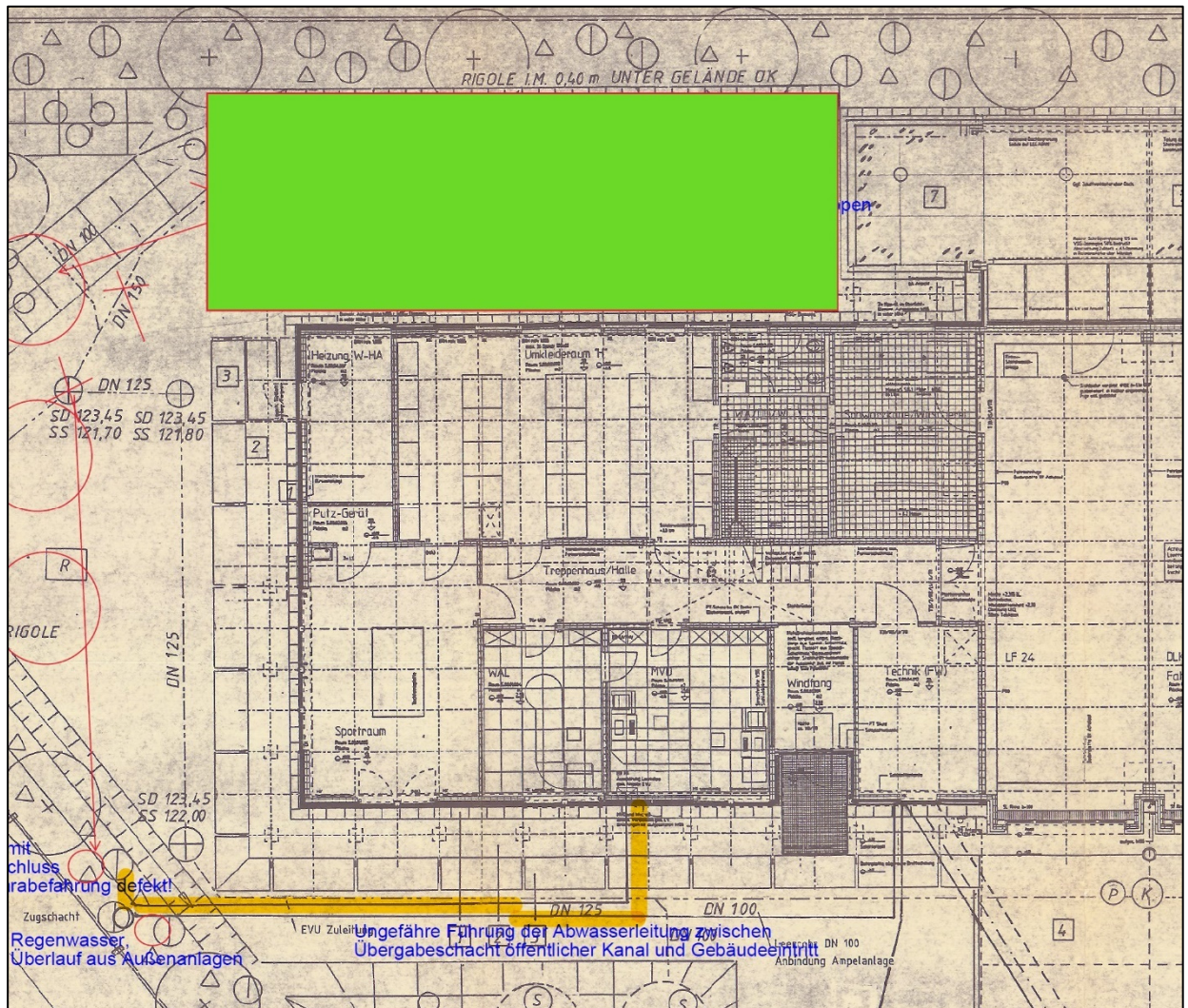
Die rund 72 m<sup>2</sup> umfassende Container-Anlage wird unmittelbar an das Gebäude der FWRW 3 im Nordosten errichtet.

Die vorhandenen geschnittenen Hainbuchen-Sträucher im Baufeld werden entfernt. Krankheitsbedingt wird auch die Sal-Weide, Baum Nr. B26 gerodet. Eventuelle Rückschnitte der Kronen angrenzender Bäume stehen zurzeit noch nicht fest.

Das Baufeld wird mit einem kleinen Gerät freigemacht. Hierfür wird der vorhandene, von Westen nach Norden umlaufende, mit Platten befestigte Weg am Gebäude genutzt.

Die Container-Anlage wird mit einem Autokran über das vorhandene Gebäude gehoben. Der Autokran wird hierzu auf den gepflasterten Flächen der FWRW 3, westlich des vorhandenen Gebäudes aufgestellt.





Quelle: Städtische Immobilienwirtschaft Dortmund, Stand 25.11.2024

**Abbildung 9:** Standort der Interim-Umkleide

## 4.2 Ermittlung der relevanten Wirkfaktoren und potenzielle Auswirkungen

Zunächst werden die zu erwartenden Einwirkungen auf die planungsrelevanten Arten hinsichtlich der bau- und anlagebedingten Wirkfaktoren erläutert. Eine Aussage über die tatsächliche Betroffenheit der Arten erfolgt in Kapitel 5.

Die vorhabenbedingten Wirkfaktoren beschreiben im vorliegenden Gutachten alle vorhabenbedingten Einflussgrößen, die sich direkt oder indirekt auf die planungsrelevanten Arten und ihre Lebensräume auswirken können.

Die ordnungsgemäße Bauausführung gem. dem Stand der Technik werden vorausgesetzt, um die Wirkfaktoren und potenziellen Auswirkungen abzugrenzen.

Unter **baubedingten** potenziellen Auswirkungen sind die mit dem Bau (z.B. Lärmimmissionen) verbundenen und somit zeitlich begrenzt entstehenden Auswirkungen zu verstehen. Das heißt, dass diese Auswirkungen i. d. R. temporär wirken, unter Umständen aber auch zu dauerhaften Verlusten z.B. von Individuen, Populationen oder von nicht ausgleichbaren Lebensraumstrukturen führen können.

Unter **anlagebedingten** potenziellen Auswirkungen sind die mit der Flächeninanspruchnahme verursachten und somit dauerhaften Auswirkungen zu verstehen.

**Betriebsbedingte** Auswirkungen sind Auswirkungen, die episodisch oder sporadisch auftreten können.

#### 4.2.1 Vorbelastungen

Das Plangebiet ist durch seine innerstädtische Lage ein durch randliche siedlungsbedingte Wirkfaktoren – Lärm, Licht, Beunruhigung durch Menschen –vorbelasteter Bereich. Diese Wirkfaktoren nehmen zum zentralen Bereich der Fläche deutlich ab.



#### 4.2.2 Beurteilung der Wirkfaktoren und potenziellen Auswirkungen

Als wesentliche Wirkfaktoren und potenzielle Auswirkungen sind im Zusammenhang mit dem Vorhaben zu betrachten:

Wirkfaktor	Potenzielle Auswirkungen
<b>Baubedingt</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Entfernen, Rückschnitt von Gehölzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Verletzung/Tötung planungsrelevanter Arten</li> <li>Entnahme/Beschädigung/Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten</li> <li>Temporärer Verlust ökologischer Funktionen im räumlichen Zusammenhang</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Lärm, Licht, Erschütterungen durch die Bautätigkeit</li> <li>Beunruhigungen durch Menschen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Temporäre Störungen planungsrelevanter Arten während der Fortpflanzungs-, Aufzuchts-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten</li> <li>Temporäre Beunruhigungen/Vertreibung planungsrelevanter Arten, Temporäre Aufgabe/Verlust von Fortpflanzungs-/Ruhestätten, Temporäre Aufgabe/Verlust von Mauser-, Überwinterungsquartieren</li> </ul>
<b>Anlagebedingt</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Dauerhafte Flächeninanspruchnahme</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Veränderung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten planungsrelevanter Arten</li> <li>Veränderung von ökologischen Funktionen im räumlichen Zusammenhang</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Kulissenwirkung</li> </ul>	Hier nicht relevant, da das Plangebiet bereits durch vertikale Strukturen (Siedlungsbereich und Gehölze) strukturiert ist
<b>Betriebsbedingt</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Lärm, Licht, Beunruhigungen durch Menschen; Prüfung der zusätzlichen betriebsbedingte Wirkfaktoren durch den Neubau</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Episodische Störungen planungsrelevanter Arten während der Fortpflanzungs-, Aufzuchts-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten</li> <li>Entwertung/Aufgabe/Verlust von Fortpflanzungs-/Ruhestätten, Entwertung/Aufgabe/Verlust von Mauser-, Überwinterungsquartieren</li> </ul>

Es ist nicht auszuschließen, dass durch das Entfernen von Gehölzen planungsrelevante Tierarten und sonstige europäische Vogelarten, die in den Gehölzen Quartier beziehen, verletzt,

getötet oder gestört werden. In diesem Zusammenhang ist ein Verlust von Individuen oder die Aufgabe von Gelegen bzw. Quartieren möglich.

Durch bauzeitliche temporäre Störungen können planungsrelevante Arten, die empfindlich auf optische und akustische Reize reagieren, auch auf den benachbarten Flächen temporär vertrieben werden. Eine erhebliche Störung kann bis zur Aufgabe bzw. zum Verlust von Fortpflanzungs- und Ruhestätten führen. Diese Störung kann zu einer Veränderung des Erhaltungszustandes der lokalen Population einer Art bewirken.

Durch einen ordnungsgemäßen Bauablauf wird gewährleistet, dass grundwassergefährdende Betriebsstoffe oder sonstige Stoffe mit Umweltbelang nicht freigesetzt werden. Entsprechende Notfallvorsorge ist Bestandteil des Bauablaufs. Daher wird dieser Wirkfaktor nicht weiter betrachtet.

Die anlagebedingte Flächeninanspruchnahme durch eine potenzielle bauliche Maßnahme bedeutet eine dauerhafte Veränderung der vorhandenen Nutzung. Eine Veränderung oder ein Verlust von Fortpflanzungs- und Ruhestätten oder Überwinterungsquartieren planungsrelevanter Arten sind nicht auszuschließen.

Im Rahmen der Maßnahme ist es möglich, dass örtlich eine Veränderung der betriebsbedingten Wirkfaktoren wie Lärm, Licht und Beunruhigungen von Menschen eintritt. Eine Verlagerung kann bei diesen episodisch auftretenden Wirkfaktoren aber auch dauerhaft zu einer Entwertung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten oder Überwinterungsquartieren planungsrelevanter Arten, die empfindlich auf akustische und / oder optische Reize reagieren, führen. Eine Aufgabe dieser Lebensstätten ist möglich.

Diese Wirkfaktoren werden im Weiteren untersucht.

## 5 POTENZIELL BETROFFENE ARTEN

Die für die Betrachtung relevanten Tier- und Pflanzenarten ergeben sich aus Abfrage des Mess-tischblattes MTB 4411, 3. Quadrant Kamen vom 28.11.2024 nach den Lebensraumtypen im Untersuchungsgebiet, der Abfrage des Fundortkatasters und des Biotopverbundes vom 28.11.2024 (LANUV 2024), der Abfrage bei der UNB Dortmund (Rückmeldung am 22.11.2024, ohne Befund), der Biologischen Station Kreis Unna – Dortmund (Rückmeldung am 09.12.2024), beim NABU Dortmund (ohne Rückmeldung) sowie aus der Ortsbegehung am 26.11.2024.

Auf der Grundlage der vorhandenen Daten und Lebensraumstrukturen konnte zunächst von Vorkommen von 35 Tierarten der Artengruppen Säugetiere, Vögel und Amphibien ausgegangen werden.

Planungsrelevante Pflanzenarten sind aufgrund der vorhandenen Biotopstrukturen nicht zu erwarten. Verbotstatbestände gem. § 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG treten somit nicht ein.

Die potenziellen Vorkommen werden gemäß dem Vorsorgeprinzip im Rahmen eines Worst-Case-Szenarios betrachtet.

Im Folgenden werden die durch das Vorhaben potenziell betroffenen Arten anhand der Wirkfak-toren aus Kapitel 4 ermittelt. Sollten Arten begründbar zusammengefasst werden können, weil Beeinträchtigungen aufgrund fehlender Strukturen und Funktionen im Untersuchungsgebiet nicht zu erwarten sind, so ist dies im Text aufgeführt.

Die Artbeschreibungen sind auf das Vorhaben und die angetroffenen Lebensräume zusammen-gefasst der Arteninformationen des LANUV (2024) entnommen und werden durch Angaben aus der Fachliteratur ergänzt.

**Tabelle 2:** Planungsrelevante Arten für Quadrant 3 im Messtischblatt 4411 Kamen

Auflistung der erweiterten Auswahl planungsrelevanter Arten in den Lebensraumtypen Acker, Weinberg (Aeck), Gärten, Parkanlagen, Siedlungsbrachen (Gaert), Gebäude (Gebaeu) sowie Hinweise Dritter

Art		Sta- tus	ATL	Aeck	Gaert	Ge- baeu
Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name					
<b>Säugetiere</b>						
Nyctalus noctula	Abendsegler	A. v.	G	(Na)	Na	(Ru)
Myotis mystacinus	Kleine Bartfledermaus	A. v.	G		Na	FoRu!
Pipistrellus nathusii	Rauhautfledermaus	A. v.	G			FoRu
Myotis daubentonii	Wasserfledermaus	A. v.	G		Na	FoRu
Vespertilio murinus	Zweifarbflodermuus	A. v.	G		Na	FoRu
Pipistrellus pipistrellus	Zwergfledermaus	A. v.	G		Na	FoRu!
<b>Vögel</b>						
Carduelis cannabina	Bluthänfling	BV	U	Na	(FoRu), (Na)	
Alauda arvensis 2)	Feldlerche	BV	U-	FoRu!		
Locustella naevia	Feldschwirl	BV	U	(FoRu )		
Passer montanus	Feldsperling	BV	U	Na	Na	FoRu
Charadrius dubius	Flussregenpfeifer	BV	S	(FoRu )	FoRu	FoRu
Serinus serinus	Girlitz	BV	S		FoRu!, Na	
Accipiter gentilis	Habicht	BV	U	(Na)	Na	
Vanellus vanellus	Kiebitz	BV	S	FoRu!		
Dryobates minor	Kleinspecht	BV	U		Na	
Cuculus canorus	Kuckuck	BV	U-		(Na)	
Buteo buteo 2) 3)	Mäusebussard	BV	G	Na		
Delichon urbica	Mehlschwalbe	BV	U	Na	Na	FoRu!
Luscinia megarhynchos	Nachtigall	BV	U		FoRu	
Hirundo rustica	Rauchschwalbe	BV	U	Na	Na	FoRu!

Art		Sta- tus	ATL	Aeck	Gaert	Ge- baeu
Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name					
Corvus frugilegus	Saatkrähe	BV	G	Na	Na	
Accipiter nisus	Sperber	BV	G	(Na)	Na	
Sturnus vulgaris	Star	BV	U	Na	Na	FoRu
Falco tinnunculus <sup>1) 2) 3)</sup>	Turmfalke	BV	G	Na	Na	FoRu!
Strix aluco <sup>3)</sup>	Waldkauz	BV	G	(Na)	Na	FoRu!
Asio otus <sup>3)</sup>	Waldohreule	BV	U		Na	
<b>Sonstige Hinweise Dritter auf planungsrelevante Vogelarten</b>						
Saxicola rubetra <sup>2)</sup>	Braunkehlchen	RV	Ubk.			
Charadrius morinellus <sup>2)</sup>	Mornellregenpfeifer	RV	S			
Milvus milvus <sup>2)</sup>	Rotmilan	A.v.	S			
Oenanthe oenanthe <sup>2)</sup>	Steinschmätzer	RV	Ubk.			
Coturnix coturnix <sup>2)</sup>	Wachtel	(BV)	U			
Anthus pratensis <sup>2)</sup>	Wiesenpieper	BV	S			
<b>Amphibien</b>						
Alytes obstetricans	Geburtshelferkröte	A. v.	S		(Ru)	(Ru)
Triturus cristatus	Kammolch	A. v.	G		(Ru)	
Bufo calamita	Kreuzkröte	A. v.	U	(Ru)	FoRu	

#### Vorkommen im Lebensraum seit dem Jahr 2000

- FoRu = Fortpflanzung- und Ruhestätte (Vorkommen im Lebensraum)  
 FoRu! = Fortpflanzung- und Ruhestätte (Hauptvorkommen im Lebensraum)  
 (FoRu) = Fortpflanzung- und Ruhestätte (potenzielles Vorkommen im Lebensraum)  
 Ru = Ruhestätte (Vorkommen im Lebensraum)  
 Ru! = Ruhestätte (Hauptvorkommen im Lebensraum)  
 (Ru) = Ruhestätte (potenzielles Vorkommen im Lebensraum)  
 Na = Nahrungshabitat (Vorkommen im Lebensraum)  
 (Na) = Nahrungshabitat (potenzielles Vorkommen im Lebensraum)  
 Leerzelle = kein Vorkommen

### Status

- A.v. = Art vorhanden  
BV = sicher brütend, Brutvogel  
(BV) = Brutvorkommen wird seitens der Melder als potenziell eingeschätzt

### Zahlenindex

- 1) = Auskunft FWRW3  
2) = Dortmunder Vogelwelt 2022/2023 (NABU 2024)  
3) = Auskunft BSUD (2024)

### Erhaltungszustand (ATL = Atlantische biogeographische Region)

- G** = Günstig  
**G-** = Günstig, verschlechternde Tendenz  
**U** = Unzureichend  
**U+** = Unzureichend, verbessernde Tendenz  
**U-** = Unzureichend, verschlechternde Tendenz  
**S** = Schlecht  
ubk. = Unbekannt / Rastvogelvorkommen sind seitens des LANUV nicht eingeschätzt worden

## 5.1 Planungsrelevante Säugetiere - Fledermäuse

Im Messtischblatt werden sechs Fledermausarten genannt. Grundsätzlich sind das Plangebiet und die umgebenden Flächen als Nahrungshabitate für Fledermäuse, sowohl für strukturgebunden fliegende Arten als für auch nicht strukturgebunden fliegende Arten, geeignet. Bäume mit größeren Stammhöhlen und kleineren Astlöchern oder größere Totholzäste wurden bei der Ortsbegehung beobachtet (s. Kap. 2.2.3 und Abb. 13). Grundsätzlich könnten einzelne Tiere in den Nistkästen der Bäume Nr. B34 und B39 vorkommen.

### Überwiegend wald- und baumbewohnende Fledermäuse

Folgende Arten sind aufgrund der vorliegenden Lebensraumstrukturen als Nahrungsgäste zu erwarten:

- **Abendsegler** (Sommer- und Winterquartiere vor allem in Baumhöhlen in Wäldern und Parklandschaften, Nutzung von mehreren Quartieren im Verbund; Winterquartiere überwiegend in den Niederlanden),
- **Rauhautfledermaus** (Laub- und Kiefernwälder, insbesondere Auwaldgebiete in den Niederungen größerer Flüsse; Sommer- und Paarungsquartiere bevorzugt in Spaltenverstecken an Bäumen im Wald oder an Waldrändern in Gewässernähe; auch in Baumhöhlen, Fledermauskästen, Jagdkanzeln, seltener Holzstapel oder waldnahe Gebäudequartiere; auf dem Durchzug; auch in Nistkästen, *eigene Anmerkung: auch Quartiere in Siedlungsbereichen*).

Grundsätzlich könnten tageweise Rauhautfledermäuse in Nistkästen der Bäume Nr. B34 und B39 im Plangebiet angetroffen werden. Die Bäume mit den Nistkästen werden nicht entfernt. Baumquartiere sind im näher betrachteten Bereich nicht vorhanden. Fortpflanzungs- und Ruhestätten des Abendseglers sind im näher betrachteten Bereich nicht vorhanden.

Die Arten reagieren gering empfindlich auf siedlungsbedingte Wirkfaktoren. Sie reagieren allerdings, wie alle Fledermäuse, empfindlich auf das Anleuchten von Quartieren.

Darüber hinaus können Leuchtmittel durch das Anlocken von Insekten das Nahrungsangebot für Fledermäuse allgemein in den Nahrungshabitaten reduzieren (HELD, HÖLKER, JESSEL 2013).

Verbotstatbestände gem. § 44 Abs. 1 BNatSchG durch Lichtimmissionen und somit durch betriebsbedingte Wirkfaktoren sind daher nicht auszuschließen.

Vorkommen der **Wasserfledermaus** (Strukturreiche Landschaften mit einem hohen Gewässer- und Waldanteil; Wochenstuben und Sommerquartiere fast ausschließlich in Baumhöhlen, seltener Spaltenquartiere; Überwinterung in unterirdischen Verstecken) sind aufgrund der fehlenden Gewässerstrukturen nicht wahrscheinlich. Verbotstatbestände gem. § 44 Abs. 1 BNatSchG treffen nicht zu.

### Überwiegend gebäudebewohnende Fledermäuse

Fortpflanzungs- und Ruhestätten für gebäudebewohnende Fledermäuse an der Fassade im Bereich der Aufstellfläche sind nicht vorhanden.

Folgende Arten sind aufgrund der vorliegenden Lebensraumstrukturen als Nahrungsgäste zu erwarten:

- **Zweifarbfladermaus** (Felsfledermaus, ersatzweise auch in Gebäuden; Reproduktionsgebiete außerhalb von Nordrhein-Westfalen, Männchen oft auch im Sommer in den Überwinterungs- und Durchzugsgebieten; Balz- und Winterquartieren in oftmals sehr hohen Gebäuden (z.B. Hochhäuser in Innenstädten)),
- **Zwergfledermaus** (Gebäudefledermaus, fast ausschließlich in Spaltenverstecke an und in Gebäuden, in Hohlräumen unter Dachpfannen, Flachdächern, hinter Wandverkleidungen, in Mauerspalten oder auf Dachböden; auch in Baumquartieren sowie Nistkästen).

Gebäudequartiere von Fledermäusen werden nicht entfernt. Grundsätzlich könnte tageweise die verbreitete Zwergfledermaus in Nistkästen der Bäume Nr. B34 und B39 im Plangebiet angetroffen werden. Die Bäume mit den Nistkästen werden nicht entfernt. Baumquartiere der Zwergfledermaus sind im näher betrachteten Bereich nicht vorhanden.

Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Zweifarbfledermaus im Plangebiet werden ausgeschlossen.

Die Arten reagieren gering empfindlich auf siedlungsbedingte Wirkfaktoren. Sie reagieren allerdings, wie alle Fledermäuse, empfindlich auf das Anleuchten von Quartieren.

Darüber hinaus können Leuchtmittel durch das Anlocken von Insekten das Nahrungsangebot für Fledermäuse allgemein in den Nahrungshabitaten reduzieren (HELD, HÖLKER, JESSEL 2013).

Verbotstatbestände gem. § 44 Abs. 1 BNatSchG durch Lichtimmissionen und somit durch betriebsbedingte Wirkfaktoren sind daher nicht auszuschließen.

Die **Kleine Bartfledermaus** ist eher selten in dichteren Siedlungsgebieten anzutreffen (LANUV 2024) und aufgrund fehlender weiterer Lebensraumstrukturen (struktureiche Landschaften mit kleineren Fließgewässern in der Nähe von Siedlungsbereichen) in der vorliegenden, eher offenen Landschaft nicht zu erwarten. Verbotstatbestände gem. § 44 Abs. 1 BNatSchG treffen nicht zu.

## 5.2 Planungsrelevante Vogelarten

### 5.2.1 Brutvögel

#### Gehölzbrüter

##### Horst- und Höhlenbrüter

Die Aufstellfläche liegt unmittelbar östlich an dem vorhandenen Gebäude der FWRW3. Ein Brutvorkommen und Fortpflanzungs- und Ruhestätten von Arten der bäuerlichen Kulturlandschaft und Siedlungsrandlagen ist nicht zu erwarten. Dazu zählt der

- **Feldsperling** (Meidet das Innere von Städten; in Specht- oder Faulhöhlen, Gebäudenischen, auch in Nistkästen),



Verbotstatbestände gem. § 44 Abs. 1 BNatSchG treffen nicht zu.

Im östlichen Untersuchungsgebiet beginnt die „Feldflur westlich Flughafen“, die in der Dortmunder Vogelwelt 2022/2023, dem ornithologischen Jahresbericht für Dortmund (NABU 2024) benannt wird. Hier wurden Mäusebussard, Turmfalke und Rotmilan beobachtet. Die BSUD (2024) meldet ebenfalls die Vorkommen von Mäusebussard und Turmfalke in den landwirtschaftlich genutzten Flächen und nennt als Quelle die Meldeplattform ornitho. Darüber hinaus werden Waldkauz und Waldohreule im Bereich der Mehrfamilienhäuser nördlich der Aplerbecker Straße gemeldet (ebd.). Horste des Rotmilans, Mäusebussards, Turmfalken oder der Waldohreule sind im Plangebiet nicht vorhanden. Ausgeprägte Höhlenbäume kommen im Plangebiet nicht vor. Waldflächen und halboffene Landschaften sowie mit Höhlenbäumen bestandene Parklandschaften und alte Baumbestände sind im Plangebiet ebenfalls nicht vorhanden. Ein Brutvorkommen von

- **Habicht** (Kulturlandschaften mit einem Wechsel von geschlossenen Waldgebieten, Walddinseln und Feldgehölzen, Wälder mit altem Baumbestand, vorzugsweise mit freier Anflugmöglichkeit durch Schneisen),
- **Kleinspecht** (Parkartige oder lichte Laub- und Mischwälder, Weich- und Hartholzauen sowie feuchte Erlen- und Hainbuchenwälder mit einem hohen Alt- und Totholzanteil, in dichten, geschlossenen Wäldern höchstens in Randbereichen; im Siedlungsbereich auch in strukturreichen Parkanlagen, alten Villen- und Hausgärten sowie in Obstgärten mit altem Baumbestand),
- **Mäusebussard** (Nahezu alle Lebensräume der Kulturlandschaft, bevorzugt Randbereiche von Waldgebieten, Feldgehölze sowie Baumgruppen und Einzelbäume),
- **Rotmilan** (Lichte Altholzbestände, an Waldrändern, auch in kleineren Feldgehölzen (1 - 3 ha und größer)),
- **Saatkrähe** (Koloniebrüter; halboffene Kulturlandschaften mit Feldgehölzen, Baumgruppen und Dauergrünland; auch in Siedlungsgebieten und Parkanlagen),
- **Waldkauz** (Reich strukturierten Kulturlandschaften mit einem guten Nahrungsangebot, ausgesprochen reviertreu; in lichten und lückigen Altholzbeständen in Laub- und Mischwäldern, Parkanlagen, Gärten oder Friedhöfen mit gutem Angebot an Höhlen)

im Plangebiet ist auszuschließen. Die Interim-Umkleide wird unmittelbar an das vorhandene Gebäude im Norden des Plangebietes angebracht. Es besteht ein räumlicher Zusammenhang mit dem Siedlungsgebiet. Auswirkungen in die freie Landschaft im Süden und Westen des Untersuchungsgebietes sind aufgrund der Lage nicht zu erwarten.

Verbotstatbestände gem. § 44 Abs. 1 BNatSchG treffen nicht zu.

Im Siedlungsbereich können die Arten

- **Sperber** (In abwechslungsreichen, gehölzreichen Kulturlandschaften mit einem ausreichenden Nahrungsangebot an Kleinvögeln; bevorzugt halboffene Parklandschaften mit kleinen

Waldinseln, Feldgehölzen und Gebüsch; bevorzugt Brutplatz in Nadelgehölzen, selten in Laubwaldbeständen),

- **Star** (Gebiete mit einem ausreichenden Angebot an Brutplätzen (z. B. ausgefaulte Astlöcher, Buntspechthöhlen) mit angrenzenden offenen Flächen zur Nahrungssuche; alle erdenklichen Höhlen, Nischen und Spalten an Gebäuden),
- **Turmfalke** (Baumbrut),
- **Waldohreule** (Halboffene Parklandschaften mit kleinen Feldgehölzen, Baumgruppen und Waldrändern, Folgenutzer alter Horste von vor allem Rabenkrähe, Elster, Mäusebussard und Ringeltaube; im Siedlungsbereich in Parks und Grünanlagen sowie an Siedlungsrändern)

vorkommen.

Geeignete Horste oder Höhlenbäume sind im Plangebiet nicht vorhanden. Die Nistkästen in den Bäumen Nr. B34 und B39 sind Meisenkästen und zeigen keine Beanspruchung durch größere Vogelarten wie den Star. Der Horst in Baum Nr. B23 wird wahrscheinlich von Elstern genutzt.

Verbotstatbestände gem. § 44 Abs. 1 BNatSchG treffen nicht zu.

#### Freibrüter

Grundsätzlich sind die Bäume und Sträucher im Plangebiet für Freibrüter geeignet.

Aufgrund der Lebensraumstrukturen sind Brutvorkommen folgender Arten nicht auszuschließen:

- **Bluthänfling** (Offene mit Hecken, Sträuchern oder jungen Koniferen bewachsene Flächen und einer samentragenden Krautschicht, z.B. heckenreiche Agrarlandschaften, Heide-, Ödland- und Ruderalflächen; auch in urbanen Lebensräumen, wie Gärten, Parkanlagen und Friedhöfe; bevorzugter Neststandort in dichten Büschen und Hecken),
- **Girlitz** (Trockenes und warmes Klima, bevorzugt daher im Lebensraum Stadt eine abwechslungsreiche Landschaft mit lockerem Baumbestand auf Friedhöfen und in Parks und Kleingartenanlagen; Neststandort auf Bäumen (häufig in Nadelbäumen), in Sträuchern und Rankenpflanzen).

Die Nahrungssuche beider Arten findet in unmittelbarer Nähe zum Brutplatz statt.

Im Jahr 2023 wurden 40 Bluthänflinge in der Feldflur westlich Flughafen beobachtet (NABU 2024). Im selben Jahr wurde der Girlitz u. a. im Landschaftsraum am alten Flughafen und in Dortmund-Brackel gemeldet (ebd.).

Hinsichtlich bau- und betriebsbedingter Störungen zeigen die Arten gem. GASSNER et al. (2010) folgende eher geringfügige Empfindlichkeiten:

**Tabelle 3:** Freibrüter, Fluchtdistanzen und Brutzeiten

Vogelart	Fluchtdistanz in m	Brutzeit
Bluthänfling	15	Mitte April bis Ende Juni
Girlitz	10	April bis Juli

Bauzeitliche Störungen und baubedingte Individuenverluste sind bei einem Entfernen der Gehölze während der Brutzeiten und innerhalb der Fluchtdistanz nicht auszuschließen. Ein anlagebedingter Verlust von Fortpflanzungs- und Ruhestätten in den zu entfernenden, randlich stehenden Gehölzen ist nicht zu erwarten, da die Gehölze wegen ihrer geringen Größe nicht als Brutplätze geeignet sind. Die Aufstellfläche ist eine intensiv genutzte Rasenfläche und als Nahrungshabitat für die beiden, vorwiegend Samen- und Knospenfressenden Vogelarten eher nicht geeignet.

Grundsätzlich reagieren die Tiere, wie alle Vogelarten, empfindlich auf das Anleuchten von Brutplätzen. Die verwendeten Leuchtmittel an der Interim-Umkleide können durch das Anlocken von Insekten das Nahrungsangebot für insektenfressende Arten allgemein reduzieren (HELD, HÖLKER, JESSEL 2013).

Verbotstatbestände gem. § 44 Abs. 1 BNatSchG treffen potenziell zu.

Der **Kuckuck** kommt laut LANUV (2024) in fast allen Lebensräumen, bevorzugt in Parklandschaften, Heide- und Mooregebieten, lichten Wäldern sowie an Siedlungsrändern und auf Industriebrachen vor. Bevorzugte Wirtsvögel des Brutschmarotzers sind Teich- und Sumpfrohsänger, Bachstelze, Neuntöter, Heckenbraunelle, Rotkehlchen sowie Grasmücken, Pieper und Rotschwänze (ebd.). Insgesamt ist der Kuckuck durch die Entwertung seiner Lebensräume und den Verlust von Großinsekten als Nahrungsgrundlage sowie den Rückgang von Kleinvögeln gefährdet. Aufgrund der Siedlungslage des Plangebietes ist ein Vorkommen des Kuckucks im Plangebiet unwahrscheinlich. Nahrungshabitate, auf denen Großinsekten vorkommen könnten, werden nicht beansprucht. Verbotstatbestände gem. § 44 Abs. 1 BNatSchG treffen nicht zu.

### Gebäudebrüter

Im Messtischblatt werden die Arten

- **Mehlschwalbe** (Koloniebrüter an freistehenden, großen und mehrstöckigen Einzelgebäude in Dörfern und Städten; Nest an Außenwänden),
- **Rauchschwalbe** (In Gebäuden mit Einflugmöglichkeiten, z.B. Viehställe, Scheunen, Hofgebäude),
- **Star** (Höhlenbrüter z. B. in ausgefaulte Astlöcher, Buntspechthöhlen; auch in Gebäuden (Höhlen, Nischen, Spalten))

genannt.

Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Arten in oder an Gebäuden sind im Plangebiet nicht vorhanden.

Ein Brutvorkommen dieser Arten und das Zutreffen von Verbotstatbeständen gem. § 44 Abs. 1 BNatSchG sind auszuschließen.

Gegenwärtig hat noch kein **Turmfalke** im Falken-Kasten auf dem Dach gebrütet. Grundsätzlich könnte im Jahr 2025 eine Brut stattfinden, da bereits in 2024 ein Tier Interesse gezeigt hat (s. a. Kap. 2.2.1). Das LANUV (2024) schreibt dazu:

*In Nordrhein-Westfalen kommt der Turmfalke ganzjährig als häufiger Stand- und Strichvogel vor, hierzu gesellen sich ab Oktober Wintergäste aus nordöstlichen Populationen. Der Turmfalke kommt in offenen strukturreichen Kulturlandschaften, oft in der Nähe menschlicher Siedlungen vor. Selbst in großen Städten fehlt er nicht, dagegen meidet er geschlossene Waldgebiete. Als Nahrungsgebiete suchen Turmfalken Flächen mit niedriger Vegetation wie Dauergrünland, Äcker und Brachen auf. In optimalen Lebensräumen beansprucht ein Brutpaar ein Jagdrevier von nur 1,5 bis 2,5 km<sup>2</sup> Größe. Als Brutplätze werden Felsnischen und Halbhöhlen an natürlichen Felswänden, Steinbrüchen oder Gebäuden (z.B. an Hochhäusern, Scheunen, Ruinen, Brücken), aber auch alte Krähenester in Bäumen ausgewählt. Regelmäßig werden auch Nistkästen angenommen. Die Brut beginnt meist in der ersten Aprilhälfte, spätestens im Juli werden die Jungen flügge.*

*Der Turmfalke ist in Nordrhein-Westfalen in allen Naturräumen flächendeckend verbreitet. Der Gesamtbestand wird auf etwa 5.000 bis 8.000 Brutpaare geschätzt (2015).*

- Baubedingt

Baubedingte Störungen und eine Aufgabe der Brut sind nicht auszuschließen, sollte die Aufstellung des Containers über das Gebäudedach mit Hilfe des Autokrans während der Brutzeit des Turmfalken zwischen April und Juli stattfinden.

- Anlagebedingt

Eine anlagebedingte Beanspruchung findet nicht statt.

- Betriebsbedingt

Betriebsbedingte Auswirkungen sind nicht auszuschließen, sollte das Dach und somit der Brutplatz durch Streulicht an der Interim-Umkleide ausgeleuchtet werden.

- Fazit

Baubedingte und betriebsbedingte Auswirkungen sind nicht auszuschließen. Verbotstatbestände gem. § 44 Abs. 1 BNatSchG treffen potenziell zu.

## **Brutvögel der Flussauen und sonstigen, überwiegend gewässergebundenen Lebensräume**

Im Messtischblatt werden potenzielle Vorkommen des **Flussregenpfeifers** genannt.

Die Art brütet auf kiesigen Flächen nahrungsreicher, flacher Ufer von Flüssen, Altwässern, Bagger- und Stauseen sowie Kläranlagen. In Dortmund ist die Art auch auf Industrieflächen, ehemaligen Halden, Großbaustellen und Anlagen zur Wasserbewirtschaftung anzutreffen (vgl. NABU 2024). Im Plangebiet, auf der Brachfläche und auf der nördlich angrenzenden Grünanlage sind keine geeigneten Lebensraumstrukturen für die Art vorhanden. Ein Vorkommen und eine Betroffenheit der Art werden ausgeschlossen.

Die **Nachtigall** brütet in gebüschreichen Rändern von Laub- und Mischwäldern, Feldgehölzen, Gebüsch, Hecken sowie naturnahe Parkanlagen und Dämme. Sie bevorzugt dabei die Nähe zu Gewässern, Feuchtgebieten oder Auen. In Dortmund kommt sie überwiegend in Feuchtgebieten und Parkanlagen vor (NABU 2024). Sie benötigt ein dichtes Gestrüpp zur Anlage ihrer bodennahen Nester. Diese Lebensräume sind im Plangebiet bzw. in der Aufstellfläche nicht vorhanden. Aufgrund der Siedlungslage und der Randstrukturen ist das Vorkommen von Prädatoren wie Hauskatzen, Füchsen oder Mardern nicht auszuschließen. Daher ist ein Brutgeschäft der Art auch in den östlich angrenzenden Gehölzen nicht wahrscheinlich.

Verbotstatbestände gem. § 44 Abs. 1 BNatSchG treffen nicht zu.

## **Offenlandarten**

Im Messtischblatt und im ornithologischen Jahresbericht für Dortmund (NABU 2024) werden die Arten

- **Feldlerche** (Ackerland, extensiv genutzte Grünländer und Brachen sowie größere Heidegebiete),
- **Feldschwirl** (Gebüschreiche, feuchte Extensivgrünländer, größere Waldlichtungen, grasreiche Heidegebiete sowie Verlandungszonen von Gewässern; selten in Getreidefeldern),
- **Kiebitz** (Offene Agrarflächen in den Niederungen großer Flussläufe, großräumige Feuchtgrünlandbereiche sowie Bördelandschaften),
- **Wachtel** (Offene, gehölzarme Kulturlandschaften mit ausgedehnten Ackerflächen; in Ackerbrachen, Getreidefeldern (v.a. Wintergetreide, Luzerne und Klee) und Grünländer mit hoher Krautschicht und ausreichend Deckung; wichtige Habitatbestandteile sind Weg- und Ackeraine sowie unbefestigte Wege),
- **Wiesenpieper** (Offene, baum- und straucharme feuchte Flächen mit höheren Singwarten (z.B. Weidezäune, Sträucher); Bodenvegetation mit ausreichender Deckung; bevorzugt extensiv genutzte, frische bis feuchte Dauergrünländer, Heideflächen und Moore, auch auf Kahlschlägen, Windwurfflächen sowie Brachen)

genannt. Der NABU (2024) nennen Feldlerche und Wiesenpieper als Brutvögel der „Feldflur westlich Flughafen“. Auch die Wachtel wird hier als Brutvogel vermutet. Hinweise auf Brutvorkommen von Feldschwirl und Kiebitz im Untersuchungsgebiet gibt es nicht.

Die Interim-Umkleide wird unmittelbar an das vorhandene Gebäude im Norden des Plangebietes angebracht. Es besteht ein räumlicher Zusammenhang mit dem Siedlungsgebiet. Auswirkungen in die freie Landschaft im Süden und Westen des Untersuchungsgebietes sind aufgrund der Lage nicht zu erwarten.

Verbotstatbestände gem. § 44 Abs. 1 BNatSchG treffen nicht zu.

### 5.2.2 Rastvögel und Wintergäste

Im ornithologischen Jahresbericht für Dortmund (NABU 2024) werden die Arten

- **Braunkehlchen** (Zu den Zugzeiten auch Durchzügler aus nordöstlichen Populationen; Lebensraum offene, extensiv bewirtschaftete Nass- und Feuchtgrünländer, Feuchtbrachen, feuchte Hochstaudenfluren sowie Moorrandbereiche),
- **Mornellregenpfeifer** (Herbstdurchzug in der Zeit von Mitte August bis Mitte September; Rastgebiete offene Agrarflächen in großräumigen Bördelandschaften; Stoppelfelder in Kuppenlage als Nahrungsflächen),
- **Steinschmätzer** (Durchzügler im April/Mai und August/September; bevorzugt in offenen, weitgehend gehölzfreie Lebensräumen wie Sandheiden und Ödländer)

in der „Feldflur westlich Flughafen“ (ebd.) gemeldet. Das Plangebiet und die Aufstellfläche sind als Rastgebiet für die Arten wegen der fehlenden Lebensraumstrukturen und der betrieblichen Störwirkungen der FWRW3 nicht geeignet. Grundsätzlich können einzelne Tiere sporadisch auf der südlich des Gebäudes gelegenen Rasenfläche vorkommen, ohne dass eine besondere Eignung vorliegt.

Die Interim-Umkleide wird unmittelbar an das vorhandene Gebäude im Norden des Plangebietes angebracht. Es besteht ein räumlicher Zusammenhang mit dem Siedlungsgebiet. Auswirkungen in die freie Landschaft im Süden und Westen des Untersuchungsgebietes sind aufgrund der Lage nicht zu erwarten.

Verbotstatbestände gem. § 44 Abs. 1 BNatSchG treffen nicht zu.

### 5.2.3 Nahrungsgäste

Es ist nicht auszuschließen, dass die oben genannten Vogelarten sporadisch als Nahrungsgäste auftreten können. Essenzielle Nahrungshabitate werden nicht beansprucht.

Verbotstatbestände gem. § 44 Abs. 1 BNatSchG treffen nicht zu.

## 5.3 Amphibien

Stillgewässer sind im Plangebiet nicht vorhanden. Die Arten

- **Geburtshelferkröte** (In NRW vor allem Steinbrüche und Tongruben in Mittelgebirgslagen; in Siedlungsbereichen auch auf Industriebrachen; Absetzgewässer in unterschiedlichen Gewässertypen: sommerwarme Lachen und Flachgewässer, Tümpel und Weiher sowie sommerkühle, tiefe Abgrabungsgewässer, auch beruhigte Abschnitte kleinerer Fließgewässer; Sommerlebensraum in sonnenexponierten Böschungen, Geröll- und Blockschutthalden auf Abgrabungsflächen sowie Lesesteinmauern oder Steinhaufen nahe der Absetzgewässer; Winterquartiere in Kleinsäugerbauten oder selbst gegrabenen Erdhöhlen),
- **Kammolch** (Offenlandart in Niederungslandschaften von Fluss- und Bachauen an offenen Augewässern (z.B. an Altarmen); in Mittelgebirgslagen in großen, feuchtwarmen Waldbereichen mit vegetationsreichen Stillgewässern; sekundär in Kies-, Sand- und Tonabgrabungen in Flussauen sowie in Steinbrüchen; auch Frühbesiedler an neu angelegten Gewässern; Laichgewässer mit ausgeprägter Ufer- und Unterwasservegetation, gering beschattet und i.d.R. fischfrei; Landlebensräume in feuchten Laub- und Mischwäldern, Gebüschen, Hecken und Gärten nahe Laichgewässer),
- **Kreuzkröte** (Pionierart, ursprünglich in offenen Auenlandschaften auf vegetationsarmen, trocken-warmen Standorten mit lockeren, meist sandigen Böden; aktuelle Vorkommen in NRW vor allem auf Abgrabungsflächen in den Flussauen (z. B. Braunkohle-, Locker- und Festgesteinabgrabungen); auch auf Industriebrachen, Bergehalden und Großbaustellen. Sonnenexponierte Flach- und Kleingewässer wie Überschwemmungstümpel, Pfützen, Lachen oder Heideweiher als Laichgewässer, meist temporär wasserführend, sind häufig vegetationslos und fischfrei)

finden im Plangebiet und in der Aufstellungsfläche keine geeigneten Lebensräume. Im Plangebiet sind keine Laichgewässer für die Arten vorhanden. Die feuchten Senken im Bereich der Bäume dienen der Niederschlagsentwässerung und sind nicht dauerhaft wasserbespannt. Die B1 sowie die vorhandene Bebauung stellen deutliche Ausbreitungsbarrieren dar. Ein Vorkommen der Arten und eine Betroffenheit sind nicht zu erwarten.

Verbotstatbestände gem. § 44 Abs. 1 BNatSchG treffen nicht zu.

## 5.4 Sonstige, nicht planungsrelevante europäische Vogelarten

Bei der Ortsbegehung wurden Elstern, Rabenkrähen, Blaumeisen, Kohlmeisen und Schwanzmeisen beobachtet. Brutplätze der Arten entfallen nicht. Es wird davon ausgegangen, dass bei den sonstigen, nicht planungsrelevanten europäischen Vogelarten wegen ihrer Anpassungsfähigkeit und des landesweit günstigen Erhaltungszustandes („Allerweltsarten“) bei Eingriffen unter Beachtung allgemeiner Vermeidungsmaßnahmen (zeitliche Beschränkung für das Entfernen der Gehölze ab dem 1. Oktober bis Ende Februar) nicht gegen die Verbote des § 44 Abs. 1 BNatSchG verstoßen wird.

## 6 ZUSAMMENFASSUNG DER ARTENSCHUTZRECHTLICHEN BEURTEILUNG

Die Städtische Immobilienwirtschaft der Stadt Dortmund plant die Errichtung einer Interim-Umkleide an der FWRW 3, Flurstück 365, Flur 9, Gemarkung Brackel an der Aplerbecker Straße 280 in Dortmund nördlich der B1 in Dortmund-Neuasseln.

In diesem Zusammenhang wird eine Artenschutzprüfung der Stufe I erforderlich. Um die Belange des Artenschutzes in den Planungsprozess einzubringen, wird entsprechend der Landesvorgaben des Runderlasses des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz NRW vom 06.06.2016 (VV-Artenschutz) überschlägig festgestellt, ob die artenschutzrechtlichen Vorschriften des § 44 Abs. 1 Bundesnaturschutzgesetzes mit der Verwirklichung des Vorhabens betroffen sein könnten bzw. ob eine weitergehende Artenschutzprüfung der Stufe II erforderlich wird.

Die für die Betrachtung relevanten Tier- und Pflanzenarten ergeben sich aus Abfrage des Messischblattes MTB 4411, 3. Quadrant Kamen vom 28.11.2024 nach den Lebensraumtypen im Untersuchungsgebiet, der Abfrage des Fundortkatasters und des Biotopverbundes vom 28.11.2024 (LANUV 2024), der Abfrage bei der UNB Dortmund (Rückmeldung am 22.11.2024, ohne Befund), der Biologischen Station Kreis Unna – Dortmund (Rückmeldung am 09.12.2024), beim NABU Dortmund (ohne Rückmeldung) sowie aus der Ortsbegehung am 26.11.2024.

Auf der Grundlage der vorhandenen Daten und Lebensraumstrukturen konnte zunächst von Vorkommen von 35 Tierarten der Artengruppen Säugetiere, Vögel und Amphibien ausgegangen werden.

Planungsrelevante Pflanzenarten sind aufgrund der vorhandenen Biotopstrukturen nicht zu erwarten. Verbotstatbestände gem. § 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG treten somit nicht ein.

Die potenziellen Vorkommen werden gemäß dem Vorsorgeprinzip im Rahmen eines Worst-Case-Szenarios betrachtet.

Die nachfolgende Tabelle 4 gibt die Ergebnisse der überschlägigen Ermittlung wieder.



**Tabelle 4:** Beurteilung der Betroffenheit der Arten und des Erfordernisses für eine Artenschutzprüfung der Stufe II

Art		Potenzielle Auswirkungen			
Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	Baube- dingt	Anlage- bedingt	Betriebs- bedingt	ASP II
<b>Säugetiere</b>					
Nyctalus noctula	Abendsegler	/	/	x	Nein
Myotis mystacinus	Kleine Bartfledermaus	/	/	/	Nein
Pipistrellus nathusii	Rauhautfledermaus	/	/	x	Nein
Myotis daubentonii	Wasserfledermaus	/	/	/	Nein
Vespertilio murinus	Zweifelfledermaus	/	/	x	Nein
Pipistrellus pipistrellus	Zwergfledermaus	/	/	x	Nein
<b>Vögel</b>					
Carduelis cannabina	Bluthänfling	/	/	x	Nein
Alauda arvensis	Feldlerche	/	/	/	Nein
Locustella naevia	Feldschwirl	/	/	/	Nein
Passer montanus	Feldsperling	/	/	/	Nein
Charadrius dubius	Flussregenpfeifer	/	/	/	Nein
Serinus serinus	Girlitz	/	/	x	Nein
Accipiter gentilis	Habicht	/	/	/	Nein
Vanellus vanellus	Kiebitz	/	/	/	Nein
Dryobates minor	Kleinspecht	/	/	/	Nein
Cuculus canorus	Kuckuck	/	/	/	Nein
Buteo buteo	Mäusebussard	/	/	/	Nein
Delichon urbica	Mehlschwalbe	/	/	/	Nein
Luscinia megarhynchos	Nachtigall	/	/	/	Nein
Hirundo rustica	Rauchschwalbe	/	/	/	Nein
Corvus frugilegus	Saatkrähe	/	/	/	Nein
Accipiter nisus	Sperber	/	/	/	Nein
Sturnus vulgaris	Star	/	/	/	Nein
Falco tinnunculus	Turmfalke	x	/	x	Nein

Art		Potenzielle Auswirkungen			
Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	Baube- dingt	Anlage- bedingt	Betriebs- bedingt	ASP II
<i>Strix aluco</i>	Waldkauz	/	/	/	Nein
<i>Asio otus</i>	Waldohreule	/	/	/	Nein
<b>Sonstige Hinweise auf planungsrelevante Vogelarten</b>					
<i>Saxicola rubetra</i>	Braunkehlchen	/	/	/	Nein
<i>Charadrius morinellus</i>	Mornellregenpfeifer	/	/	/	Nein
<i>Milvus milvus</i>	Rotmilan	/	/	/	Nein
<i>Oenanthe oenanthe</i>	Steinschmätzer	/	/	/	Nein
<i>Coturnix coturnix</i>	Wachtel	/	/	/	Nein
<i>Anthus pratensis</i>	Wiesenpieper	/	/	/	Nein
<b>Amphibien</b>					
<i>Alytes obstetricans</i>	Geburtshelferkröte	/	/	/	Nein
<i>Triturus cristatus</i>	Kammolch	/	/	/	Nein
<i>Bufo calamita</i>	Kreuzkröte	/	/	/	Nein

/ = Keine Auswirkungen zu erwarten

x = Auswirkungen zu erwarten

Folgende Maßnahmen vermeiden das Zutreffen von Verbotstatbeständen gem. § 44 Abs. 1 BNatSchG:

### V1 – Allgemeine Bauzeitliche Regelungen zum Entfernen von Gehölzen für Brutvögel

Insgesamt sind artenschutzrechtlichen Konflikte durch zeitliche Beschränkungen zum Entfernen der Gehölze und zum möglichen Kronenrückschnitt (möglich zwischen dem 1. Oktober und Ende Februar) vermeidbar. Von den Zeiten kann abgesehen werden, wenn durch eine ökologische Baubegleitung nachgewiesen wird, dass keine Vögel im Baufeld und innerhalb artspezifischer Fluchtdistanzen (s. a. Tab. 3, Kap. 5.2.1) brüten.

### V2 – Bauzeitliche Regelungen zum Aufstellen der Interim-Umkleide mit einem Autokran für den Turmfalken

Die Arbeiten mit dem Autokran sind außerhalb der Brutzeiten des Turmfalken, also zwischen August und März, durchzuführen. Von den Zeiten kann abgesehen werden, wenn durch eine ökologische

Baubegleitung nachgewiesen wird, dass keine Tiere in dem Falken-Kasten auf dem Gebäudedach brüten.

### **V3 – Verwendung insektenfreundlicher Beleuchtung**

Es sind insektenfreundliche Leuchtmittel und -anlagen, soweit es mit den Sicherheitsbestimmungen zu vereinbaren ist, zu verwenden, damit das Risiko der Anlockung von Insekten durch Lichtfallen und eine Entwertung von Nahrungshabitaten für Fledermäuse und Vögel vermieden wird.

Es ist zu prüfen, ob Leuchtanlagen durch Zeitschaltungen oder Bewegungsmelder gesteuert werden können.

Auf Streulicht und das Anleuchten von Gehölzen ist zu verzichten. Das Gebäudedach mit dem Falken-Kasten darf ebenfalls nicht beleuchtet werden.

## 7 FAZIT

Die Beurteilung der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände erfolgte auf dem Planungsstand vom 25.11.2024. Bäume mit Horsten, Baumhöhlen oder Nistkästen werden nach jetzigem Kenntnisstand nicht entfernt. Essenzielle Nahrungshabitate planungsrelevanter Arten entfallen nicht.

Das Vermeiden von Verbotstatbeständen gem. § 44 Abs. 1 BNatSchG, die durch baubedingte oder betriebsbedingte Wirkfaktoren ausgelöst werden könnten, ist mit standardisierten Maßnahmen möglich. Diese umfassen die zeitliche Beschränkung zur Entfernung und den Rückschnitt von Gehölzen sowie die Durchführung der Arbeiten mit dem Autokran und die Verwendung insektenfreundlicher Beleuchtung.

Verbotstatbestände gem. § 44 Abs. 1 BNatSchG treffen unter der Berücksichtigung der oben genannten Maßnahmen nicht zu. Eine Artenschutzprüfung der Stufe II ist nicht erforderlich.

Dortmund, 29.01.2025



## 8 QUELLENVERZEICHNIS / LITERATURVERZEICHNIS

- (BNatSchG): Bundesnaturschutzgesetz vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), das zuletzt durch Artikel 48 des Gesetzes vom 23. Oktober 2024 (BGBl. 2024 I Nr. 323) geändert worden ist.
- (BSUD) BIOLOGISCHE STATION KREIS UNNA – DORTMUND (2024): Mitteilung über Vorkommen planungsrelevanter Arten vom 09.12.2024.
- (FFH-RL) FFH-RICHTLINIE (2013): RICHTLINIE 92/43/EWG DES RATES vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (ABl. L 206 vom 22.7.1992, S. 7). Zuletzt geändert am 1. Juli 2013 (Datum des Inkrafttretens).
- GEOBASIS.NRW (2024): WMS-Server Amtliche Basiskarte; Luftbild.
- KIEL, E.-F. (2007): Einführung Geschützte Arten in Nordrhein-Westfalen. – Recklinghausen, Dezember 2007.
- (LANUV) LANDESAMT FÜR NATUR, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN (2024): Fachinformationssysteme Artenschutz und Schutzgebiete sowie Fundortkataster, online-Abfrage vom 28.11.2024. - [www.lanuv.nrw.de](http://www.lanuv.nrw.de).
- MULNV & FÖA (2021): Methodenhandbuch zur Artenschutzprüfung in NRW – Bestandserfassung, Wirksamkeit von Artenschutzmaßnahmen und Monitoring, Aktualisierung 2020. Forschungsprojekt des MKULNV Nordrhein-Westfalen. (Az.: III-4 - 615.17.03.15). Bearb. FÖA Landschaftsplanung GmbH (Trier): Ute Jahns-Lüttmann, Moritz Klußmann, Jochen Lüttmann, Jörg Bettendorf, Clara Neu, Nora Schomers, Rudolf Uhl & S. Sudmann Büro STERNA. Schlussbericht (online).
- (MKULNV) MINISTERIUM FÜR KLIMASCHUTZ, UMWELT, LANDWIRTSCHAFT, UND NATUR UND VERBRAUCHERSCHUTZ NRW (2016): Verlängerung der Geltungsdauer der Verwaltungsvorschriften VV-Habitatschutz und VV- Artenschutz. Verwaltungsvorschrift zur Anwendung der nationalen Vorschriften zur Umsetzung der Richtlinien 92/43/EWG (FFH-RL) und 2009/147/EG (V-RL) zum Artenschutz bei Planungs- oder Zulassungsverfahren (VV-Artenschutz). - Rd.Erl. d. Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW v. 06.06.2016, - III 4 - 616.06.01.17 Düsseldorf 2016.
- (NABU) NATURSCHUTZBUND DEUTSCHLAND, STADTVERBAND DORTMUND (2024): Dortmunder Vogelwelt 2022/2023. - Ornithologischer Jahresbericht für Dortmund.
- (STADT DORTMUND) STÄDTISCHE IMMOBILIENWIRTSCHAFT DER STADT DORTMUND (2024): Lageplan mit Eintragung der geplanten Stellfläche für die Interim-Umkleide vom 25.11.2024.
- (2023): Pressemitteilung <https://www.dortmund.de/newsroom/presse-mitteilungen/nistkaesten-auf-den-daechern-feuerwehr-dortmund-bietet-turmfalken-ein-zuhause.html>.
- (STADT DORTMUND) VERMESSUNGS- UND KATASTERAMT DER STADT DORTMUND (2024): Planungsvermessung Aplerbecker Straße 280 vom 15.11.2024.

(UNB) UNTERE NATURSCHUTZBEHÖRDE DER STADT DORTMUND (2024): Mitteilung über Vorkommen planungsrelevanter Arten im Untersuchungsgebiet vom 22.11.2024.

(USchadG): Gesetz über die Vermeidung von Umweltschäden. Umweltschadensgesetz vom 10. Mai 2007 (BGBl. I S. 666), in der Fassung vom 05.03.2021 (BGBl. I S. 346).

(V-RL) VOGELSCHUTZ-RICHTLINIE Richtlinie 79/409/EWG des Rates vom 2. April 1979 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten; aufgehoben (und ersetzt) durch die Richtlinie 2009/147/EG; letzte Änderung 15. Februar 2010.

## Anhang 1

### Protokoll einer Artenschutzprüfung (ASP) – Gesamtprotokoll -

#### A.) Antragsteller (Angaben zum Plan/Vorhaben)

Allgemeine Angaben	
<b>Plan/Vorhaben (Bezeichnung):</b> Neubau Interim-Umkleide Aplerbecker Straße 280 in Dortmund	
<b>Plan-/Vorhabenträger (Name):</b> Städtische Immobilienwirtschaft Dortmund	<b>Antragsstellung (Datum):</b> 29.01.2025
Entfernung und ggf. Rückschnitt von Gehölzen, Aufstellen einer Interim-Umkleide, Inanspruchnahme intensiv genutzter Grünanlagen. Potenzielle baubedingte Auswirkungen auf den Turmfalken und sonstige, nicht planungsrelevante Vogelarten, betriebsbedingte Auswirkungen durch Lichtimmissionen für Insekten, Fledermäuse und Vögel.	
Stufe I: Vorprüfung (Artenspektrum/Wirkfaktoren)	
Ist es möglich, dass bei FFH-Anhang IV-Arten oder europäischen Vogelarten die Verbote des § 44 Abs. 1 BNatSchG bei Umsetzung des Plans bzw. Realisierung des Vorhabens ausgelöst werden? <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
Stufe II: Vertiefende Prüfung der Verbotstatbestände	
(unter Voraussetzung der unter B.) (Anlagen „Art-für-Art-Protokoll“) beschriebenen Maßnahmen und Gründe)	
<b>Nur wenn Frage in Stufe I „ja“:</b> Wird der Plan bzw. das Vorhaben gegen Verbote des § 44 Abs. 1 BNatSchG verstoßen (ggf. trotz Vermeidungsmaßnahmen inkl. vorgezogener Ausgleichsmaßnahmen oder eines Risikomanagements)? <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
Arten, die nicht im Sinne einer vertiefenden Art-für-Art-Betrachtung einzeln geprüft wurden: <u>Begründung:</u> Bei den folgenden Arten liegt kein Verstoß gegen die Verbote des § 44 Abs. 1 BNatSchG vor (d.h. keine erhebliche Störung der lokalen Population, keine Beeinträchtigung der ökologischen Funktion ihrer Lebensstätten sowie keine unvermeidbaren Verletzungen oder Tötungen und kein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko). Es handelt sich um Irrgäste bzw. um Allerweltsarten mit einem landesweit günstigen Erhaltungszustand und einer großen Anpassungsfähigkeit. Außerdem liegen keine ernst zu nehmenden Hinweise auf einen nennenswerten Bestand der Arten im Bereich des Plans/Vorhabens vor, die eine vertiefende Art-für-Art-Betrachtung rechtfertigen würden.	
<div style="border: 1px solid black; height: 200px; width: 100%;"></div>	

<b>Stufe III:      Ausnahmeverfahren</b>	
<b>Nur wenn Frage in Stufe II „ja“:</b>	
1. Ist das Vorhaben aus zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses gerechtfertigt?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
2. Können zumutbare Alternativen ausgeschlossen werden?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
3. Wird der Erhaltungszustand der Populationen sich bei europäischen Vogelarten nicht verschlechtern bzw. bei FFH-Anhang IV-Arten günstig bleiben?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
<div style="border: 1px solid black; padding: 10px; min-height: 80px;">                 Kurze Darstellung der zwingenden Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses und Begründung warum diese dem Artenschutzinteresse im Rang vorgehen; ggf. Darlegung warum sich der ungünstige Erhaltungszustand nicht weiter verschlechtern wird und die Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes nicht behindert wird; ggf. Verweis auf andere Unterlagen. Kurze Darstellung der geprüften Alternativen, und Bewertung bzgl. Artenschutz und Zumutbarkeit; ggf. Verweis auf andere Unterlagen.             </div>	
<b>Antrag auf Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG</b>	
<b>Nur wenn alle Fragen in Stufe III „ja“:</b>	
<input type="checkbox"/>	Die Realisierung des Plans/des Vorhabens ist aus zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses gerechtfertigt und es gibt keine zumutbare Alternative. Der Erhaltungszustand der Populationen wird sich bei europäischen Vogelarten nicht verschlechtern bzw. bei FFH-Anhang IV-Arten günstig bleiben. Deshalb wird eine Ausnahme von den artenschutzrechtlichen Verboten gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG beantragt. Zur Begründung siehe ggf. unter B.) (Anlagen „Art-für-Art-Protokoll“).
<b>Nur wenn Frage 3. in Stufe III „nein“:</b>	
(weil bei einer FFH-Anhang IV-Art bereits ein ungünstiger Erhaltungszustand vorliegt)	
<input type="checkbox"/>	Durch die Erteilung der Ausnahme wird sich der ungünstige Erhaltungszustand der Populationen nicht weiter verschlechtern und die Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes wird nicht behindert. Zur Begründung siehe ggf. unter B.) (Anlagen „Art-für-Art-Protokoll“).
<b>Antrag auf Befreiung nach § 67 Abs. 2 BNatSchG</b>	
<b>Nur wenn eine der Fragen in Stufe III „nein“:</b>	
<input type="checkbox"/>	Im Zusammenhang mit privaten Gründen liegt eine unzumutbare Belastung vor. Deshalb wird eine Befreiung von den artenschutzrechtlichen Verboten gem. § 67 Abs. 2 BNatSchG beantragt.
<div style="border: 1px solid black; padding: 10px; min-height: 120px;">                 Kurze Begründung der unzumutbaren Belastung             </div>	